



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von August Müller an Adolf Erman

Müller, August

Königsberg, 15.07.1884

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-94583](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-94583)



DEUTSCHE REICHSPOST.

POSTKARTE.



An

Herrn Dr. Wolf Eoman

in Berlin S. O.

Michaelkirchstr. 4.



3 84

Kirchhoff, Peter

Köln 15/7

Ihr vornehmlichste Kampfgut ist bei uns Kotheimer Werk, und keine andere
 Abgabe vorhanden. Heute zum familiären Besuche nach nachherigen
 Erörterung - unter dem stehenden (stärksten) zurechtelassend nach fünfzig!
 Himmelsche Idee. Nein, mein Vorgehen, wir müssen das mal eher zu Markt
 führen. - Repräsentation mit Teilnahme geben. Sie das weiß, bei mir ist die
 Frage zur Behauptung nach zu prüfen. Ich bin nicht mehr Xantus; ich will
 aber 100. Im Ab. erfahren vom eine gelogenheit zu haben, 5. 5. 1875
 garforn zu haben. Sie nicht zu erfahren was vergrät; Unschicklichkeit auch
 hoch Hoff, man so weit ist an Th. K. in D. an schreiben. Auch Sie
 gute Sich nicht zu wissen, unerschrocken so ja die Frage ist, ob nicht -
 die Bessert-Veränderung was von mir, die Erhaltung aller offiziell nicht zu
 thun. Heute ich nicht ein Kauf alle keine will in Bremen, so hätte
 in keine geht, ob man sich nicht offiziell mitreden kann?

Grüßliche mit und viel ergründen!

D. K.

All.

Klg 15/7

Lieber, Mutter,

Ihr nachrichtetechniszipal bist doch ein köstliches wolk, und deine unversie-
telhafte vorhandenen talente zum familienvater bedürfen noch nachhaltigen
schulung — einen am schadenhaft erkrankten jingel zurücklassend nach Tirol reifen!
Himmelsche idee. Nein, mein jingelchen, wir müssen das mal schon zu hause
bleiben. — Lepsius mit teilnahme gelesen. Wie du weißt, bin ich die
wegs zur behörde und zu grossen gelübten nicht mehr kundig; ich will
aber lex. Ihn Abi opfern um ein gelübte zu haben, §. 5. mir
gewissen zu werden. Du wirst ja erfahren was vorgeht; benachrichtige mich
doch sofort, wenn es zeit ist an Th. N. in Sd. zu schreiben. Habe die
güte dich nicht zu rufen, sondergleich es ja die frage ist, ob's nützt. —
Die Besel-einladung war von mir, du brauchst also offiziell nichts zu
thun. Hätte ich nicht ein haufe alle hände voll zu thun, so hätte
ich beifolgend gefrost, daß man sich auch offiziell anständig bezieht.
Geduldliche reif und viel erzeigen!

D. h.

Adl.